

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 58.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 22. Mai

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Amtliches.

Die gem. Aemter

wollen die Jahresberichte über die mit Unterstützung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins bestehenden Kleinkinderpflegen spätestens bis 31. d. Mts. hieher vorlegen.

Nagold, den 19. Mai 1894.

R. Oberamt. Vogt.

Nagold.

Ablösung eines Waldweide-Rechts.

Die Gemeinde Enzthal, Oberamts Nagold, hat das den Gemeindeangehörigen zustehende Weiderecht mit Rindvieh und Schweinen in den vormaligen Kirchspiels-Waldungen auf den Markungen Enzthal, Fünfbrunn und Simmersfeld, Revier Simmersfeld, zur Ablösung angemeldet.

Etwaige Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Rechte ruhen, werden, soweit ihre Rechte nicht in den öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, aufgefordert, ihre Ansprüche an das Ablösungskapital binnen fünf und vierzig Tagen bei dem Oberamt anzumelden, widrigenfalls sie sich mit ihrem Anspruch lediglich an den Weideberechtigten zu halten haben.

Den 18. Mai 1894.

R. Oberamt. Vogt.

Nagold.

An die Ortsvorsteher,

betreffend die Kosten des Schneebahns.

Soweit im letztvergangenen Winter durch das Schneebahnen auf den Staatsstraßen oder auf den Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr Kosten von Bedeutung entstanden sind und hiezu um einen Staatsbeitrag nachgesucht werden will, sind die vorgeschriebenen Liquidationen hierüber längstens bis

1. Juni d. Js.

hieher vorzulegen.

Formulare für die diesbezüglichen Liquidationen können vom Oberamt bezogen werden.

Wenn eine Liquidation Seitens der einzelnen Gemeinden bis zum genannten Termin nicht einkommt, wird angenommen, daß Kosten der vorbezeichneten Art nicht erwachsen sind.

Den 19. Mai 1894.

R. Oberamt. Vogt.

Behauptmachung.

Zu Gemäßheit der im Staatsanzeiger vom 24. Juni 1891 Nr. 143 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 28. Juni 1891 Nr. 26 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirks-Rindviehschauen in Württemberg findet in Nagold auf dem von der Gemeinde bzw. von dem landwirtschaftlichen Bezirksverein zur Verfügung gestellten Musterungsplatz am Dienstag den 26. Juni 1894, morgens 9 Uhr, eine staatliche Bezirks-Rindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchtstiere des Rotes und Fleckviehs,

nämlich

- a) Fahren, sprungfähig mit 2-4 Schaufeln,
- b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden.

- a) für Fahren zu 140, 120, 100, 80 „
- b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60 „

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe, wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der

Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt wird.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau bei dem Oberamtsveterinär unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldebücher anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen. Fahren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leitstock vorgeführt werden. Die Mitglieder des landw. Vereins, welche bei der staatlichen Rindviehschau für ihre ausgestellten Tiere Preise nicht erhalten, bekommen die seither übliche Reiseentschädigung.

Nagold, den 19. März 1894.

R. Oberamt. Vogt.

Die evangelische Pfarrei Ottenhausen, Dekanats Neuenbürg, wurde dem Stadtpfarrer Gristaller in Verne, Dekanats Nagold übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 18. Mai. Zweite Hauptversammlung im Festsaal der Viederhalle. Die Sitzung wird eröffnet um 10^{1/2} Uhr Vormittags. Vorsitzender Halben sagt: S. M. der König hat die Gnade gehabt, das Präsidium der Versammlung gestern zu empfangen, hat großes Interesse für die Bestrebungen derselben gezeigt und sich leutselig mit den Einzelnen unterhalten. Halben fordert die Versammlung auf, ein dreimaliges Hoch auf König Wilhelm II. auszubringen, was in begeisterter Weise geschieht. Es folgt ein Vortrag über: Die Schulaufsicht von Rektor Köhler in Breslau, und zwar an der Hand der nachstehenden Vorträge: 1. Die allgemeine Durchführung der in einzelnen deutschen Staaten, in Oesterreich u. gesehlich bereits festgelegten sachlichen Schulaufsicht kann im Interesse einer geordneten Entwicklung der Volksschule nicht dringend genug gewünscht werden. 2. Durch die Anerkennung dieses zeitgemäßen Prinzips ist die Ortsaufsicht in der bisher meist üblichen Form ausgeschlossen. 3. Leitung und Aufsicht in mehrklassigen Schulen sind dem ersten Lehrer (Hauptlehrer, Rektor) zu übertragen. — Einklassige Schulen unterstehen unmittelbar dem Kreis- und Inspektor. 4. Die Kreis- und Inspektion wird im Hauptamt verwaltet und liegt in den Händen eines theoretisch gebildeten und im praktischen Volksschuldienst bewährten Schulmannes. 5. Auch in den oberen Instanzen (Provinzial- bzw. Landesschulbehörde) ist die Volksschule durch erprobte Fachmänner vertreten. In die Begründung und Ausführungen des Rektors Köhler knüpfte sich sodann eine sehr umfangreiche Diskussion, in deren Verlauf den Redatoren aus der Mitte der Versammlung der Vorwurf geschleudert wurde, separierten sich zu viel von der Lehrerschaft und haben durch die Gründung eines Redatorenverbandes einen lassenden Miß in die Kollegialität gebracht. Der Vorsitzende richtete hierauf die dringende Mahnung an die Versammlung, seine Gegenseite solch schroffer Art hereinzubringen. Es sprechen dann zum Schluß noch Lehrer aus Gotha, Darmstadt, Baden, Worms u., die abgesamt von sehr erfreulichen Erfahrungen, die sie mit der Fachschulaufsicht gemacht, berichten konnten. Das Verhältnis zwischen Geistlichen und Lehrern sei nach Einführung der Fachaufsicht ein sehr zufriedener geworden. Die Versammlung nahm sodann die aufgestellten Thesen mit folgenden Verbesserungen an: These 1 erhält den Zusatz: „Die sachliche Schulaufsicht muß vom pädagogischen Standpunkt aus geordnet werden. In These 3 wird hinter „Rektor“ angefügt: „unter angemessener Mitwirkung des Lehrerkollegiums“ und schließlich noch der Zusatz: „Bei der Wahl der Schulleitung ist nur die persönliche und pädagogische Tüchtigkeit maßgebend, während kirchliche, politische und sonstige Nebenverhältnisse grundsätzlich ausgeschlossen sein sollen. Den zweiten Vortrag hielt Mittelschullehrer Klemm-Deitbronn über die Frage: Warum ist erdgiltige Regelung der deutschen Rechtschreibung dringend notwendig? Der Redner führt u. a. aus: Die Zustände in der deutschen Orthographie seien für Lehrer und Schüler gleich ausfallend. Durch Schaffung einer einheitlichen Orthographie und Vereinfachung der Alphabete könne viel Zeit in der Schule, wenigstens 200 Schulstunden gewonnen werden. Die gotische Schrift sollte in der Schule schon längst abgeschafft worden sein, sie habe keinerlei Berechtigung und könne doch auch nicht als historisch begründete Eigentümlichkeit gelten. Grimm habe von

Ihr gesagt, sie könne ebenso gut für böhmisch als gotisch gelten. Schließlich nahm nach langem Hin- und Herdebattieren die Versammlung die Klemm'schen Thesen in folgender Fassung an: 1. Eine durchgreifende, allgemein gültige Form unserer nach Ländern zerstückelten, inkonsequenten, schwierigen Orthographie ist ein dringendes, unabwiesbares Bedürfnis. Als Leitstern für diese Regelung unserer deutschen Rechtschreibung kann und darf nur das vonetische Prinzip dienen. 2. Mit der Reform der deutschen Schreibung ist aus sozialen und pädagogischen Gründen — gleichzeitig der ausschließliche Gebrauch der lateinischen Schreib- und Druckschrift einzuführen. 3. Die verbundenen Regelungen sind darum zu erfassen, diese Rechtschreibung einheitlich festzustellen und deren Gebrauch in thunlichst kurzer Zeit für die Schulen und den amtlichen Verkehr anzuordnen. Außer der Hauptversammlung tagten auch heute wieder, wie in den vorangegangenen Tagen verschiedene Nebenversammlungen.

Stuttgart, 17. Mai. Wie verlautet, ist der verdürrte Kaufmann J. Butsch, Vertreter des württ. Kohlenhandels Krauß-Bähler (vormals Hallberger) mit zwei Französinen, mit welchen er intime Verhältnisse hatte, nach Paris gereist, seine Familie in großer Not zurücklassend.

Stuttgart, 17. Mai. In dem Prachtbau der Herzogin Wera „Königinbau“ (an Stelle des früheren Cafe Bechtel) ist der größte der Läden an die Hofebauisten Wirt Söhne vermietet worden.

Stuttgart, 17. Mai. (Deutscher Lehretag.) In der dritten Hauptversammlung wurde heute vormittag über die Militärdienstpflicht der Volksschullehrer beraten. Hierbei waren Kriegsminister Frhr. Schott v. Schottenstein und Oberlieutenant v. Schnürlein anwesend.

Stuttgart, 19. Mai. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Beratung der Schulnovelle fort. Art. 3, welcher bestimmt, daß für die weibliche Jugend durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien im Benehmen mit der Ortsschulbehörde allgemeine Fortbildungsschulen errichtet werden können, wird auf besondere Empfehlung der Prälaten v. Sandberger und v. Wittich angenommen. Der letztere konstatiert bei dieser Gelegenheit, daß die weibliche Fortbildung in Württemberg dank den Lehrern und Lehrerinnen, die sich ihrer Aufgabe mit Eifer widmen, zweifellos auf einer sehr hohen Stufe. Kaufmann (Gerabronn) freut sich dieser Anerkennung; es sei ihm schwer, eine gesetzliche Regelung des Unterschieds des Unterrichts zwischen beiden Geschlechtern anzuerkennen. Wenn unsere Mädchen durchgehen einen besseren Unterricht genießen würden, könnte mancher Fall der Uebervorteilung unserer bäuerlichen Bevölkerung nicht vorkommen. Art. 4 wird, nachdem sich Minister v. Sarwey dahin ausgesprochen, er habe gegen die Fassung der Kommission nichts einzuwenden, ebenfalls angenommen. Dieser Artikel bestimmt, daß der Unterricht in der allgemeinen Fortbildungsschule jährlich 40mal in zwei Wochenstunden für die männliche und weibliche Jugend getrennt zu erteilen ist. In Art. 5, welcher den Unterricht auf den Vertag verlegt und ihn nur ausnahmsweise am Sonntag gestatten will, haben noch gesprochen die Prälaten v. Sandberger und v. Walder, die Abg. Ruckhammer und Kiene. Die Debatte darüber dauert fort.

Cannstatt, 16. Mai. Am 27. ds. wird laut C. 3. hier der württ. Fleischerverband tagen. Die Verhandlungen finden im Bären statt.

Heilbronn, 18. Mai. Drahtlicher kann wohl kaum ein Vorgang die Zustände auf dem hiesigen Rathause kennzeichnen, als ein kurzes Artikelchen der hiesigen „Nedarzeitung“, welches lautet: „Wie bekannt, haben die hiesigen Gemeindefolklegen dem Dank für das verdienstvolle Wirken des verstorbenen Gemeinderats u. stellvertretenden Stadtvorstands Gustav Kieß dadurch Ausdruck gegeben, daß sie dessen Familie einen prachtvollen silbernen Tafelaufsatz widmeten. Nachdem nun aber bei den Verhandlungen des Disziplinarhofts in Stuttgart von Einzelnen Aeußerungen gefallen sind, welche einen Schatten auf das Andenken des Verstorbenen in Bezug auf sein öffentliches Wirken werfen können, sah sich die schwer gekränkte Familie Kieß veranlaßt, den Tafelaufsatz dem Gemeinderat unter Protest wieder zu-

zustellen. Derselbe steht nun im städt. Archiv seiner weiteren Bestimmung entgegen. Vielleicht werden spätere Geschlechter von ihm erkennen, was der Welt Lohn ist."

Berlin, 17. Mai. Der heutigen Trauerfeier für den früheren Gesandten Schlozer wohnten unter anderen der Reichskanzler Caprivi, Staatssekretär Marschall, Unterstaatssekretär Rotenhan, Geheimrat Humbert, der amerikanische Botschafter Kunyon bei. Zahlreiche Korrespondenzen waren aus Rom eingetroffen. Der Kaiser, die Kaiserin Friedrich, die Prinzen Friedrich, Leopold und Alexander, die Fürstin Bismarck über sandten gleichfalls Kränze. Hofprediger Frommel hielt die Trauerrede.

Berlin, 18. Mai. Viel Aufsehen hat ein Massen-Pressprozess gemacht, der sich kürzlich hier abspielte. Gegen 9 Redakteure, meist sozialistischer Zeitungen und der „Berl. Ztg.“ sowie des „Berl. Tagebl.“, war Anklage wegen Beleidigung der Berliner Polizei erhoben. Im Januar dieses Jahres war eine große Versammlung Arbeitsloser polizeilich aufgelöst worden, wobei die Polizei nach Aussage bürgerlicher Zeugen so schroff aufgetreten sein soll, daß sich in der Presse fast aller Parteien eine gewisse Entrüstung erhob. Die Aussage der vernommenen Polizeibeamten bestritt, daß die Schutzmannschaft ihre Befugnisse und ein billiges Maß überschritten habe und der Gerichtshof verurteilte die angeklagten Redakteure teils zu Geldbußen zwischen 150 bis 500 M., die meisten aber zu Gefängnis von 2 Monaten bis zu 5 Monaten. Der Vorsitzende des Gerichtshofs, Herr Landgerichtsdirektor Brausewetter, der schon früher der Presse Anlaß zur Kritik gab, ist auch diesmal der Zielpunkt scharfer Angriffe, die darin gipfeln, er habe bei der Prozeßleitung soviel Voreingenommenheit gezeigt, „daß er sich — nach einem Ausdruck der übrigens nicht angeklagten „National-Zeitung“ — von Angeklagten, Verteidigern und Zeugen Zurückweisungen zuzog, gegen welche er nichts zu sagen vermochte“.

Frankreich.

Paris, 16. Mai. An der Wallfahrt nach Argenteuil, wo gegenwärtig der heilige Noë ausgestellt ist, haben bis gestern 42 000 Personen teilgenommen. Kardinal Richard celebrierte die Festmesse. Die Stadt ist mit französischen und russischen Fahnen besetzt. (Was sagen die Trierer zu dieser Ausstellung?)

Der „Figaro“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem Armeecorps-Kommandanten, worin dieser sich für eine allgemeine Abrüstung ausspricht, da eine solche für Frankreich günstig wäre. Frankreich, sagte er, sei infolge des Schwindens des militärischen Geistes, die Schwächung der Disziplin und der Autorität gegen Deutschland im Nachteil; auch die Mobilmachungsfähigkeit Frankreichs stehe gegen Deutschland zurück. Das einzige Hindernis bilde die elsass-lothringische Frage. — Die sozialistischen Deputierten haben einen Zusatzantrag zum Budget des Ministers des Aeußern gestellt, daß der für den Botschaftsposten beim Vatikan eingestellte Betrag von 110 000 Fr. gestrichen werde.

Serbien.

In Serbien nehmen die Verhältnisse eine immer unbehaglichere Gestalt an. Seit dem König Alexander seinem Vater die vollen, früher für Geld gekauften Rechte eines Mitgliedes des serbischen Königshauses zurückgegeben hat, geberdet sich Milan wie der eigentliche König, und Alexander ist nichts als eine Strohputze. Die Währung im Lande wächst von Tage zu Tage und es liegt auf der Hand, wohin es einmal kommen muß.

Belgrad, 18. Mai. Der Kassationshof hat in seiner gestrigen Plenarsitzung den Ulaß vom 29. April bezüglich der Wiedereinsetzung der Eltern des Königs in ihre früheren Rechte für nichtig erklärt.

Semlin, 18. Mai. Aus Belgrad verlautet, daß Hausjuchungen bei dem früheren Minister Tauschanovic, bei dem Kassationsrichter Romakovic, bei dem Hochschulprofessor Renadowic und bei dem Buchdrucker Stanojevic vorgenommen worden seien. Der Deputierte Katavalsch sei verhört worden. Ein Bescheid des Untersuchungsrichters motiviere diese Maßnahmen damit, daß der Minister des Innern und der König Kenntnis von der Vorbereitung einer Revolte erlangt hätten. Die Hausjuchungen seien resultatlos verlaufen. Bei Ruschanovic soll ein Brief eines ehemaligen bulgarischen Ministers beschlagnahmt worden sein.

Rußland.

Petersburg. Für die bedeutende Steigerung der russischen Einfuhr seit dem Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland sind folgende Angaben bezeichnend: Im Warschauer Haupt-Zollamt wurden vor Abschluß des Handelsvertrages täglich nicht mehr als 5 Waggons abgefertigt. Jetzt dagegen gehen täglich durchschnittlich 26 Waggons mit ausländischen Waren für Warschau ein, und gegen 85 Waggons gehen in das Innere Rußlands. Dabei sind die Waggons nicht inbegriffen, welche auf der Weichselbahn aus Mawa eingehen, und die auf dem Neben-Zollamt in Powonski abgefertigt werden. Der größte Teil der vom Auslande kommenden Waggons erhält Ladungen von Maschinen und landwirtschaftlichen Geräten.

Amerika.

New-York, 17. Mai. Ein aus Curacao eingetroffener Passagier bestätigt die Angaben der ersten Berichte über die verheerende Wirkung des Erdbebens in Maracaibo. In sechs Städten Venezuelas ist die Hälfte der Einwohner getötet. In der Kaserne von Merida sind 150 Soldaten umgekommen.

Kleinere Mitteilungen.

Pfullingen, 17. Mai. Gestern Abend entspann sich zwischen dem Glasermeister M. und seinem 15jährigen Sohn ein Wortwechsel, weil der Junge sich widerspenstig gegen den Willen des Vaters zeigte. Als derselbe zudem einen unanständigen Ausdruck gebrauchte und dafür von seinem Vater die gebührende Züchtigung erhielt, ergriff er ein Messer und stieß dasselbe seinem Vater mit solcher Wucht in den Rücken, daß die Lunge verletzt wurde, und der Mann jetzt schwerverletzt darniederliegt. Auch seine Mutter soll der Wunde mit dem Messer verletzt haben. Derselbe wurde sofort verhaftet.

In einer Ueberlinger Brauerei plagte unlängst ein Haß mit 4000 Liter Inhalt.

Der Maler Franz Kollarz in Wien und dessen drei Schwestern im Alter von 50 bis 60 Jahren haben im Wallfahrtsort Maria-Lanzendorf sich gemeinsam mit Cyankali vergiftet. Sie hatten beschloffen, gemeinsam zu sterben, damit keines von ihnen durch den Tod des andern betrübt werde.

Ueber den Selbstmord der vier Geschwister Kollarz entnehmen wir Wiener Blättern noch folgendes: In das Hotel zum Engel in dem Wallfahrtsort Maria-Lanzendorf bei Wien kamen über die Feiertage zu längerem Aufenthalt vier ältere Personen, ein Herr und drei Damen, von denen die eine mühsam an Krücken ging. Sie bewohnten ein großes Zimmer mit vier Betten, gingen spazieren, besuchten die Wallfahrtskirche, beteten gemeinsam dort und beachteten auch. Als sie am Dienstag morgen nicht sichtbar wurden, ließ der Wirt Polizei holen und das Zimmer aufbrechen: man fand die vier tot, jede in einem Sessel sitzen. Sie hatten sich mit Cyankali vergiftet; auf dem Tische standen vier gleiche Weingläser mit dem giftigen Bodensatz. Auf dem Tische lag ein unveröffeltes Brief an den Bürgermeister von Lanzendorf nebst 45 Gulden; in dem Briefe wird der Bürgermeister gebeten, die vier Leichen beerdigen zu lassen. Ein zweiter Brief war an den Wirt gerichtet und enthielt die Bezahlung seiner Rechnung. Ferner lag auf dem Tische ein offener Briefbogen da, auf welchem folgendes geschrieben stand: „Unser Testament. Wir vier Geschwister sterben gemeinschaftlich. Wir sind niemandem einen Kreuzer schuldig und haben niemandem in unserm Leben etwas zu leide gethan. Wir wollen nicht, daß ein Arzt unsre Körper sezere, und wünschen nicht, daß unsere Namen veröffentlicht werden: Das Motiv unseres Selbstmordes ist folgendes: Wir wollen gemeinschaftlich sterben. Wir sind einander so in Liebe zugehan, daß wir es nicht sehen können, daß eines vor dem andern sterbe. Unsere Erbin ist Marianne Beskiba, akademische Malerin in Wien. (Unterzeichnet: Franz Kollarz, Antonie Kollarz, Anna Kollarz, Julianne Kollarz.“ Bei ihrer Ankunft hatten die Fremden ihren Namen nicht angegeben. Auf dem Tische lag dann noch ein Brief an die im Testament genannte Erbin.

Paris, 15. Mai. Welche Formen der französische „Patriotismus“ anzunehmen im Stande ist, das verrät wieder folgendes Muttergespräch, das der patriotische Schriftsteller A. Afolant unter die französische Jugend schleudert: „Hast du viele Freuden niedergelabelt, Onkel?“ — „Ja, viele.“ — „Sind sie sehr häßlich?“ — „Häßlicher als Raupen.“ — „Und sehr böse?“ — „Böser als Nattern.“ — „Ist es wahr, daß sie sich niemals waschen?“ — „Doch, einmal jedes halbe Jahr.“ — „Hast du viele Gefangene gemacht, Onkel?“ — „Nein, niemals.“ — „Warum nicht?“ — „Weil sie so schmutzig sind, daß man sie nur mit der Zange anfassen kann. Ich habe deshalb darauf verzichtet. Man hat nicht immer eine Zange zur Hand.“ — „Was machtest du denn da mit ihnen?“ — „Ich tötete sie, das giebt einen sehr guten Dung.“

Zu einem diplomatischen Konflikt war es zwischen Portugal und Brasilien gekommen, weil der Kapitän eines portugiesischen Kriegsschiffes die brasilianischen Aufständischen indirekt unterstützt hatte; aber dem Streite ist bereits die Spitze abgebrochen, weil von Lissabon aus die Untersuchung gegen den Schuldigen eingeleitet ist.

In dem ungar. Dorf Schügen bei Oedenburg haben junge Burschen den wegen einer Schlägerei einschreitenden Gendarmen überfallen, worauf dieser von seiner Schutzwaaffe Gebrauch gemacht und durch einen Schuß einen

der Burschen mitsamt seiner Tänzerin getötet hat. Die Burschen haben sich darauf auf den Gendarmen gestürzt und denselben erschlagen; nachdem der Gendarm vorher bei der Gegenwehr noch drei Burschen erschossen hatte. 11 zehn Mörder ermordeten im Grenzortse Billwischen die 6 Personen zählende Familie eines Händlers und im Nachbardorfe eine wohlhabende Bauernfamilie.

Allerlei.

— Ein Mittel, daß die Zwiebel nicht schießen. Ehe man die Zwiebel steckt, schneidet man mit einem scharfen Messer alle daran befindlichen Wurzeln samt dem in der Mitte befindlichen Wurzelknoten und den darunter liegenden Häuten weg. Durch diese Verletzung wird die Zwiebel gezwungen, neue Wurzeln zu bilden, und so der Trieb, im Samen zu schießen, unterdrückt. Bei Anwendung dieses Verfahrens kann man selbst größere Steckzwiebeln ausstecken. Bei solchen, die dennoch in Samen schießen, schneidet man die Röhre auf, fährt mit dem Finger ins Herz und drückt den Stengel ab. Man nennt dies „Kastrieren“.

Handel & Verkehr.

Konkursöffnungen. Jung Jakob Friedrich Lang, Bauer in Reipberg, O. A. Bradenheim. Friedrich Gaisch, Mehler in Gablenberg. August Wolff, Wagnermeister in Frantenbach, Amsteger, Heilbronn.

Vom Bodensee, 16. Mai. Mit dem Heuen ist gestern in unserer Gegend überall begonnen worden. Der Futterreichtum ist ein sehr großer und auch die Qualität eine vorzügliche. Maisfäfer giebt es trotz der kühlen, regnerischen Tage der letzten Woche noch unzählige und sehen wir heute, doch schon mehr landeinwärts, viele Eichbäume ganz abgefressen und so kahl wie im Winter. Auch viele Kirschbäume sind da und dort recht übel zugerichtet worden.

Zum Stand der Weinberge in der Pfalz wird aus Neustadt a. d. S. geschrieben: Die Weinberge sind am ganzen Gebirge in vorzüglichem Stande, die kalten gefährdeten Eiswälder sind glücklich vorbei; in verschiedenen Gemakungen sind schon Traubenblüten zu sehen. Die Aussichten sind sehr günstig.

Ansbach-Gunzenhausen Eisenbahn-Anlehen. Serienziehung vom 15. Mai. Gezogene Serien: 130 165 233 237 294 421 734 737 840 846 898 1100 1130 1332 1333 1417 1445 1727 1898 2123 2329 2425 2525 2622 2646 2736 2819 3032 3062 3316 3628 3784 3895 3918 4240 4457 4529 4563 4640 4842 4901 4902.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 M. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und Steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend. G. Henneberg's Seidenfabrik (f. l. Hofl.), Zürich.

Auch dieses Jahr wollen wir es nicht unterlassen, unsere freundlichen Leser auf die Annoncen der Firma L. Voor u. Co. in Fischbach a. d. Nahe aufmerksam zu machen. Denn das wirklich Gute kann man nie zu viel empfehlen. Diese Firma hat es verstanden, für den schädlichen und dazu teuren Bohnenkaffee einen Ersatz zu schaffen, wie es bisher noch niemandem gelungen ist. Das die in den Annoncen angegebenen Zeugnisse echt sind, davon hat sich die Redaktion, welche dieselben im Original selbst gesehen hat, überzeugt. Wende sich jedermann vertrauensvoll an diese Firma, er wird es nicht bereuen.

Gesundheitsrat. Zeitschrift für die gesamte Gesundheitspflege und natürliche Entwicklung. Herausgegeben von Friedrich Krauß. — Redaktion, Verlag und Expedition Stuttgart, Seidenstr. 2. — Monatlich 2 Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25. — Probenummern gratis. — Inhalt von 1894 Pro. 7: Bitte an die Leser. — Zur Begrüßung! — Die Ernährung des Menschen nach dem heutigen Stande der Ernährungswissenschaft. Von Karl Bähler in Stuttgart. (Fort.) — Heilberichte (Opiumvergiftung und Gebärmutterpolypen). — Echo (Arztl. Contr.). — Ueber die Heilmethode des Paracelsus Aescy. Vortrag von Dr. med. Friedländer, Wiesbaden (Dietenmahl). — Rundschau (Referat über einen Vortrag von Gustav Ludwig in Stuttgart „Der moderne Idealismus“). — Beilage: Technischer Vorwärts (Mährisch-Präparate, Schluss). Anzeigen.

Mit dieser Nummer beginnt der „Gesundheitsrat“ ein neues Quartal. Wer durch eigene oder fremde Erfahrungen mit der Naturheilkunde bekannt ist, oder sich mit ihr befaßt machen möchte, dem sei dies gut redigierte Organ, dessen vielseitiger Inhalt von Selbstständigkeit und Gründlichkeit der Auffassung zeugt, bestens empfohlen. — Namentlich interessantes bietet der durch einige Nummern gehende Aufsatz von Karl Bähler über „die Ernährung des Menschen.“

Doering's Zeise mit der Ente nach eigenartigem Verfahren hergestellt aus den bestgeläuterten Materialien, bewirkt: harte Haut, schönen Teint und jugendfrisches Aussehen; sie verhindert: raube, rissige Haut, vorzeitige Runzeln und gealtertes Aussehen. Sie ist trotz des billigen Preises die beste Zeise der Welt! Künstlich in der

G. W. Jaiser'schen Buchhdlg., Nagold

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

hat. Die
n gestürzt
vorher bei
tte.
Bilwischen
s und im

chi ehen.
mit einem
zeln samt
oten und
ird diese
ene Wur-
t zu schie-
erfahrens
usteden.
n, schlägt
ins Herz
dies „Ka-

rich Lang,
ich Gaisch,
meister in

ist geliebt
er Futter-
allität eine
anerischen
haben wir
ume ganz
iele Kirsch-
worden.
fals wird
berge sind
alten ge-
schiedenen
ehen. Die

Anlehen.
: 190 165
1130 1532
2525 2622
3905 3918

r Fabrik —
f. bis 21.
gemästert,
versch. Far-
erfrei ins

, Zürich.

ffen, unsere
L. Boor
u machen.
empfehlen.
lichen und
fen, wie es
die in den
von hat sich
lbt gefehen
endvoll an

ie gesamte
ür Gesund-
ausgegeben
Expedition
ern. Preis
tis. — In-
zur Weg-
ch dem heu-
Bon Karl
Diumver-
rtl. Contr.
cipp. Vor-
eteumhle/
ortrag von
realismus“).
spräparate,

eitrat“ ein
Erfahrungen
mit ihr be-
erte Organ,
und Grund-
len. — Na-
Nummern
Ernährung

igenartigen
erten Mate-
Feint und
raube, rissige
s Aussehen.
Zeise der

agold

ifer'schen
d.

Spielberg.

Gläubiger-Aufruf

ergeht in der Nachlasssache des am 19. April 1894 verstorbenen **Michael Morhardt**, gewesenen Bauers dahier, insbesondere auch an diejenigen, welchen der Erblasser in Folge eingegangener Bürgschaftsverbindlichkeiten haftbar ist. Meldetermin 8 Tage. Den 19. Mai 1894. R. Amtsnotariat Altensteig. Kff. Bahl.

Stadtgemeinde Nagold.

Brennholz-Verkäufe

I. am Montag, den 28. Mai, im Distrikt Killberg Abt. Molde und Oelmühle: 6 Rm. Buchene, 100 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 1500 Stück Laubholz, 1000 Stück Nadelholz-Wellen, 5 Haufen ungebundenes Pugreis nebst Schlagraum. Zusammenkunft, nachm. 2 Uhr, auf der Straße nach Freudenstadt oberhalb Oberkirch am unteren Waldtrauf-Gel. II. am Dienstag, den 29. Mai, im Distrikt Galgenberg (Ebene und Hang): 200 Rm. Nadelholz-Scheiter u. Prügel, 1500 Stück Nadelreis. Zusammenkunft, nachm. 2 Uhr, im Schlag unterer Kohlplattenberg oberhalb des Kneippbads. Gemeinderat.

Oberamtsstadt Nagold.

Bau-Afford.

Zur Erbauung eines neuen 2stöck. Wohnhauses mit Scheuer veraffordiert der Unterzeichnete im Wege der schriftlichen Submiffion die Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Gipfer-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Flaschner- und Anstricharbeit. Die Affordverhandlung findet am Mittwoch den 23. Mai, nachm. 4 Uhr, im Gasthaus „zur Linde“ hier statt, wozu Liebhaber zur Einreichung ihrer in Prozenten der Ueberschlagssumme auszubrückenden Offerte eingeladen werden. Zeichnungen, Ueberschlag und Affordbedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht auf. **August Lehre, Bäcker.**

! Bester Kaffee-Ersatz der Welt!

hergestellt aus den feinsten Cerialien, in eigener Weise zubereitet, übertrifft dieser Kaffee alle bis jetzt existierenden Fabrikate und ist zum Lieblingsgetränk geworden bis in die feinsten Kreise. Unser Kaffee ist ebenso gesund und nährend, aber viel wohlfeiler als Malzkaffee, und wird von vielen Aerzten als bester Kaffee-Ersatz empfohlen. Wer unseren Kaffee kennen gelernt hat, bleibt unser Kunde für alle Zeit. Damit sich jede Hausfrau selbst von der Güte unseres Fabrikats überzeugen kann, versenden wir Probekistchen à 10 Pfd. brutto für 3 M. 50 franco per Nachnahme. Hier nur zwei Zeugnisse, aus vielen Tausenden herausgeriffen. Schreiben Sie mir sobald als möglich wieder 50 Pfd. Kaffee. Derselbe ist ganz vorzüglich, schmeckt besser als Bohnenkaffee, und verbreitet sich hier immer weiter. Achtungsvollst Spiegelhalter, Polizeibeamter in Eptingen (Baden). — Schon wieder bestelle ich 75 Pfd. Ihres vorzüglichen Kaffees. Derselbe wird nicht nur von den ärmeren Leuten wegen seiner außerordentlichen Billigkeit, sondern auch von den Wohlhabenderen wegen seiner Güte getrunken, z. B. Bürgermeister Köder in Tauberscheutenbach (Bayern). Fabrik-Adresse:

Ludwig Boor & Co.,
Fiehbach a. d. Nahe.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberamtsstadt Nagold.

Die bei der Wiederherstellung des alten Kirchturms nötigen Maurer- u. Steinhauerarbeiten im Betrag von 2500 M. Zimmerarbeiten " " " 4000 " Turmfalzziegellieferung " " " 1100 "

veraffordiert

die Stadtgemeinde Nagold im Wege der schriftlichen Submiffion. Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf. Die Angebote für diese Arbeiten wollen spätestens bis **Dienstag den 29. d. Mts., abends 6 Uhr,** verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, bei dem Unterzeichneten eingereicht werden. Nagold, den 21. Mai 1894. Stadtbauemeister Schmidt.

Holldeutscher Lloyd
Bremen.

Beste Reisegelegenheit.
Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnell dampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.
Oceanfahrt mit Schnell dampfern 6—7 Tage, mit Postdampfern 9—10 Tage.

Bremen—Amerika.
Bremen—Amerika.
Bremen—Ostasien.
Bremen—Australien.

Nähere Auskunft durch **Gottlob Schmid in Nagold, Johann G. Roller in Altensteig.**

Saat-Senf-Samen
empfiehlt

Gustav Selter.

Stimmels Lungen-Pulver, auch **Stimmels Lungen-Syrup**, à 10, 20, 40 und 50 P. Erhältlich in Nagold u. Umgegend in Apotheken, Drogerien, Conditoreien, Bahnhofsrest., Confum-Bereinen, Delikatessen, Colonial u. i. w. Verkaufsstellen werden überall errichtet durch den Erz. G. Krummel, Cond., Calw. Zeugnisse für vollständige Erfolge zu Diensten u. in der Red. Ich habe einen starken Lungenkatarrh gehabt und habe von Hrn. Krummel ein flüssiges Lungenpulver sowie von seinen Lungenpulver-Bombon genommen und bin davon vollständig geheilt worden, kann somit dieselben Jedermann empfehlen. Maria Vöher, Frau des J. Vöher, Zhaltingen, den 24. Okt. 1893.

Kassen-Schränke
neuester bester Construction allerbilligst bei **J. Ostertag** Aalen (Württhg.)

Mack's Doppel-Stärke

Nur echt mit diesem Schutz-Marken.

Die einfachste u. schnellste Art Kragen, Manschetten etc. mit wenig Mühe **so schön wie neu** zu stärken, ist allein diejenige mit **Mack's Doppel-Stärke**. Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung. Überall vorrät. zu 25 Sp. Cart. v. 1/4 Ko. Alleinigiger Fabrikant u. Erfinder: **Heinr. Mack, Ulm a. D.**

Bei Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem Magen nehme die bewährten **Kaiser's Pfeffermünz-Caramelen**, welche stets sicheren Erfolg haben. Zu haben in der alleinigen Niederlage in Paf. à 25 Pfennig bei **Friedr. Schmid, Nagold, J. Spieß, Wöllhausen, J. Schöttle, Ebbhausen, Wilh. Wiedmann, Unterjettingen.**

An allen Orten werden Personen, welche hufs Uebernahme einer kleinen Vertretung gesucht. Anträge sind zu richten unter: H. C. a. d. Exp. des Neuen Heilbronner Tagblattes in Heilbronn.

Reißzeitge in großer Auswahl sind neu eingetroffen bei **G. W. Jaifer.**

Nagold.
1200 bis 1500 Mark hat gegen doppelte Pfandsicherheit sofort zum **Ausleihen** parat. Wer? sagt die Redaktion.

Gruis'sches Augenwasser!
General-Vertrieb **Sicherer'sche Apotheke** Heilbronn a.N.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Würst. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pfg. mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Niederlage in Nagold bei Apotheker **Schmid**.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Königliche Postdampfer **NACH NEW-YORK** über **ROTTERDAM.**

MITTWOCHS und SONNABENDS. Nähere Auskunft erteilt: die Verwaltung in **ROTTERDAM**, Die General-Agenten: **H. Anselm & Co., Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn,** sowie die Agenten **Fr. Schmid, G. Knodels Nachf., Nagold, E. Gras in Nagold, J. Kaltenbach in Egenhausen.**

Die Wodenwelt

ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrierten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Woden-Parcoursen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 280 Schiffsillustrationen. Vierteljährlich 12 M. 25 Pf. — 12 Nr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter (Post-Zeitungs-Nachlage) 4252. Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen. Berlin W. 53. — Wien I. Operng. 5. **Gegründet 1865.**

Nagold.
Freiwillige
Feuerwehr



Nächsten Sonntag den 27. Mai rückt die I. und IV. Comp. in voller Ausrüstung zur Übung aus.
Antreten morgens präzis 7 Uhr; vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Verfehlungen werden nach den gesetzlichen Bestimmungen bestraft.
Das Kommando.

**Bezirkswirts-Verein
Nagold.**

Am Sonntag den 27. Mai d. J., nachm. 2 Uhr, findet im Gasth. „3. Traube“ in Altensteig eine

Mitglieder-Versammlung statt und werden die Vereinsmitglieder und Wirte die dem Verein beizutreten wünschen, eingeladen, sich hierbei recht zahlreich einzufinden zu wollen.
Der Vereinsauschuß.

Nagold.
**Steinerne Milchhäfen,
Krüge, Sutterkrüge,
Schmalz- & Einmachhäfen**
bringt in empfehlende Erinnerung
Gustav Heller.

Nagold.
Sägmehl
hat zu verkaufen und wird bei sofortiger Abfuhr billiger abgegeben.
Gottlieb Benz, Sägewerk.

! Wichtig für Jedermann !!
Gegen alte Wollfächer aller Art liefern moderne haltbare Kleider-, Unterrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche u. sowie Buckskin, blau Cheviot u. Loden. — Anerkannt billig. — Muster sofort frei.
Gebr. Cohn, Wallenstedt a. S. Nr. 81

Wildberg.
Empfehlung.

Empfehle mich für Wildberg und Umgebung zur Anfertigung sämtl. vorkommender

**Buchbinder- u.
Cartonage-Arbeiten**
und sichere bei solider Arbeit billigste Preise zu.

Joh. Bergler, Buchb.,
wohnh. bei J. Wurster, Schuhm.

Gicht- u. Rheumatismastranken sei hiermit der in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte
*** Anker-Pain-Expeller ***
in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollständige Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste Schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, sobald es keiner besonderen Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche zu haben in den meisten Apotheken.
Man achte aber auf die Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Von dem durch die Amtskorporation bezogenen Heu sind noch ca. 30 Str. vorrätig, welche um 3 Mk. per Str. im Gasthof „zum Hirsch“ in Nagold abgegeben werden.
Nagold, den 19. Mai 1894.

Vereins-Vorstand:
Vogl.

Berneck.
Danksgiving.



Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres innigst geliebten unvergeßlichen Gatten und Vaters

Hugo Kappler

erfahren durften, sowie für den erhebenden Gesang des verehrt. Kirchengesangsvereins von Rohrdorf und der so überaus zahlreichen Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen den tiefgefühltesten Dank die trauernde Gattin:

Marie Kappler, geb. Graf,
mit ihren Kindern:
Julie, Helene u. Johanna.



Verlangen Sie nur
„Zacherlin“

denn es ist das rapidest und sicherst tödende Mittel zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten

Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzufolge kein zweites Mittel existiert, dessen Nisay nicht mindestens hundertmal vom „Zacherlin“ übertroffen wird. Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine solche mit dem Namen „Zacherl.“ Alles Andere ist wertlose Nachahmung. Die Flaschen kosten: 30, 60 Pf., N. 1—, N. 2—; der Zacherlin-Sparzer 50 Pfg.

In Nagold bei Hrn. S. Gauß,
„Altensteig“ „Chr. Burghard,
„Haiterbach“ „J. G. Unterkunst,
„Herrenberg“ „Fr. Rehder,
„Gorb“ „Robert Ott u. Max Schubert.

Laudenbacher Kirchenbau-Lose,

à # 1, Ziehung am 30. Mai 1894, sind noch zu haben bei
G. W. Zaiser.

Rattentod

(Beliz Zinnisch, Delinisch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen unschädlich für Menschen und Haustiere zu haben in Packeten zu 50 Pfg. und zu 1 Mk. bei Carllob Schmid in Nagold.

Mäuse- u. Rattenpillen,
sichrer Erfolg, sicher echt, bei
Geinr. Gauß.

Nagold.
Mostzibeben

zur Bereitung eines gesunden, schmackhaften Hastrunks empfiehlt billigst
Gustav Jeller.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. liefert
Bläß-Zrauffer-Mitt.
Gläser zu 30 und 50 Pfg. bei
Gottl. Schmid, Kaufmann.

Nagold.
Mein vorzügliches
Fahrrad
— tadellos erhalten — Hinter- u. Vorderbremse —
fast neuen Gummireifen — staubsicherer Rutterdrehhülle. Rahmenbau, Ankaufslistenpreis 400 Mk., verlaufe wegen vorübergehender Aufgabe des Sports um den festen Preis von 150 Mk. samt Glocke und Laterne.

O. Richter.

**Toten-Bouquets
u. -Kränze**

in größter Auswahl u. zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
Herm. Brünzinger,
vorm. Chr. Bucher.

Nagold.
Großen Vorrat in kräftigen
Schwaren

empfehlte **Marie Schönu**
auf d. Insel.

Wildberg.
Verlaufe einen schwarzen raffedächten
Schürrenpudel,
10 Wochen alt, preiswürdig.
Näheres bei Weif „s. Rose.“

Eristenz, Nebenerwerb
durch hochlohnende Fabrikation größten Massenartikels. Wenig Kapital, großer Verdienst. Keine besondere Werkstatte, beliebig vergrößerungsfähig. Groß. Erfolg. Prospekt gratis von Peters u. Co., Altona.

Nagold.
Rüchomagd-Geuch.
Ein ordentliches Mädchen findet Stelle bei
Kronenwirt Mayer.

1 Liter kostet 7 Pf.
Zur leichten und einfachen Herstellung von 100 Liter eines gesunden, schmackhaften
Hastrunks
(OBSTMOST)
verende ich **Most** für nur **franco** **M. 3.25**
(ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen.**
Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**
P. Hartmann, Apotheker,
jetzt **KONSTANZ (BADEN).**

Nagold: Hg. Lang, Conditor, Altensteig: J. Schneider, Herrenberg: H. Müllinger (K. & L.)

Fruchtpreise:

Nagold, den 19. Mai 1894.

Neuer Dinkel	6 10	5 76	5 50
Weizen	8 60	8 36	8 20
Roggen	7 40	7 36	7 30
Gerste	7 50	7 35	7 20
Haber	7 60	7 44	7 40
Bohnen	7 39	7 18	7 10

Wiktualienpreise.

1 Pfund Butter	85—90	4	
2 Eier	9—10	4	
Altensteig, 17. Mai 1894.			
Neuer Dinkel	6 50	6 09	5 80
Haber	8 —	7 68	7 —
Gerste	7 80	7 55	7 30
Roggen	8 50	8 15	8 —
Welschhorn	—	7 —	—

